

Mit der Nase dem Blutzucker auf der Spur

Am 10. März veranstaltete der DDH-M Landesverband Bremen einen Vortrag im Restaurant Goedeken in Bremen-Horn. Die Referentin Michaela Ristau bildet Diabetes-Anzeige-Hunde aus, ist Gründungsmitglied von Dogs with Jobs e. V. für Assistenzhunde und tiergestützte Arbeit, und kam zusammen mit ihrer Hündin Frieda zu einem sehr anschaulichen und praktischen Vortrag zum Thema Diabetes-Anzeige-Hunde.

Diabetes-Anzeige-Hunde werden auch Hypo-Hunde oder Diabetiker-Warnhunde genannt und können im Fall einer Unterzuckerung (Hypoglykämie) den veränderten Geruch des Dia-

betikers wahrnehmen und durch spezielles, antrainiertes Verhalten auf den Blutzuckerabfall aufmerksam machen. Der Diabetiker hat somit die Möglichkeit, noch schnell genug zu reagieren und sich selbst zu helfen, z. B. durch die Einnahme von Traubenzucker. Damit werden unter Umständen sogar lebensbedrohliche Notfälle wie Bewusstlosigkeit, Zuckerkoma oder Unfälle vermieden. Der Diabetiker behält seine Selbstkontrolle und ist nicht von anderen Hilfspersonen abhängig, was wiederum seine Unabhängigkeit und Lebensqualität sichert.

Hunde können damit zu einem Frühwarnsystem auf vier Pfoten werden. Sie verfügen über hundert Mal mehr Riechzellen pro



Interview mit
Michaela Ristau

Auf den Hund gekommen

Michaela Ristau,
40 Jahre alt,
lebt mit ihrem
Mann in der Nähe
von Oldenburg bei
Bremen.
Was fasziniert Sie
an der Arbeit mit
Hunden?

Hunde sind treue Begleiter, sie bringen einen zum Lachen, und es macht Spaß, mit ihnen gemeinsam etwas zu erreichen, wie zum Beispiel eine Übung umzusetzen. Darüber hinaus können Hunde im Alltag auch wahre Helfer sein und z. B. eingeschränkten Menschen Tätigkeiten abnehmen, wie Gegenstände aufheben und anreichen, Blinden helfen, sich im Alltag zurechtzufinden, in Therapien begleitend zu unterstützen oder den Blutzucker zu kontrollieren ... Ich finde es verblüffend, wozu Hunde in der Lage sind! Und die Arbeit mit Hunden (und ihren Menschen) wird nie langweilig, weil jedes Mensch-Hund-Team individuelle Bedürfnisse und Stärken hat.

Frau Ristau, wie sind Sie dazu gekommen, als zertifizierte Hundeezieherin und Verhaltensberaterin Diabetes-Anzeige-Hunde auszubilden?

Ich wollte meine Tätigkeit auf solide Beine stellen. Nur Diabetes zu haben und Hunde zu mögen, war mir zu wenig. Der Beruf des Hundetrainers oder Verhaltensberaters beinhaltet viele Facetten. So war die Weiterbildung an der IHK Potsdam in zahlreichen Fachgebieten komplex, und ich habe viel gelernt über das Verhalten von Hunden, aber auch darüber, wie ich Kunden im Training etwas so vermitteln kann, dass sie es annehmen und mit ihrem Hund das Training erfolgreich für

Quadratcentimeter als der Mensch. Mit ihrer guten Nasenleistung können Sie auf die Anzeige von zahlreichen Geruchsstoffen trainiert werden. Die Anzeige erfolgt beispielsweise durch Bel-len, Stupsen oder ähnliches Verhalten, was sonst im Alltag nicht oder nur selten gezeigt wird, und kann bei vielfältigen Aufgaben in unterschiedlichen Situationen helfen. So kann der ausgebildete Hund das Messgerät, Traubenzucker, Saft oder auch das Telefon bringen. Er kann auch einen Notfallknopf betätigen, um Hilfe zu holen.

Hund ersetzt Messung nicht

Ausgebildete Diabetes-Anzeige-Hunde haben eine Trefferquote von 90 bis 95 Prozent in der Anzeige. Sie ersetzen aber niemals das regelmäßige Messen des Blutzuckers oder den Besuch eines Facharztes. Die Unterstützung beim Diabetes-Management ist

sich umsetzen können. Das ist gerade für den Weg der Selbstausbildung wichtig.

Vor mittlerweile sechs Jahren bekam ich Leo, unseren ersten Hund, und hörte erstmals von Hunden, die Diabetiker vor Unterzucker warnen. Ich war begeistert und fand damals jedoch keine kompetente Ausbildungsstätte. So kam ich über die Arbeit in einer Hundeschule (neben meinem Bürojob) zur Weiterbildung an die IHK und zu dem Wunsch, mich auch beruflich in diese Richtung zu entwickeln. Letztlich schließt sich darüber, dass ich nun anderen Diabetikern bei der Ausbildung ihres Hundes helfen kann, auch der Kreis für „meinen“ Diabetes und ich kann ihn besser akzeptieren.

Wie erfolgt die Ausbildung eines Diabetes-Anzeige-Hundes?

Der Diabetiker trainiert selbst unter der Anleitung des Trainers mit seinem Hund. Im regelmäßigen Ein-

zeltraining oder in Trainingsgruppen (ca. alle vier Wochen ein Termin) vermittele ich die Theorie, die notwendig ist, Hunde zu verstehen, und leite praktische Übungen an, sodass die Menschen im Nachgang bis zum nächsten Termin ihre Hausaufgaben erfolgreich umsetzen können. So kommen sie mit ihrem Hund Schritt für Schritt weiter und erarbeiten sich gemeinsam ihren Erfolg, was die Bindung zwischen Hund und Mensch stärkt.

Ich gehe speziell auf die Bedürfnisse des Diabetikers ein (z. B. Einschränkungen im Alltag) und suche für jedes Mensch-Hund-Team einen individuellen Trainingsweg. Gemeinsam wird entschieden, wie der Hund anzeigen soll, z. B. durch Bellen, Pfote auflegen, Anstupsen, und welche Hilfeleistungen der Hund vollbringen soll, z. B. Messgerät bringen, Saft holen, Telefon apportieren oder Notfallknopf drücken.

Im Rahmen von 12 bis 18 Monaten, abhängig vom Hund

ebenso wichtig wie der therapeutische Nutzen und die emotionale Unterstützung.

In einer praktischen Vorführung wurde gezeigt, wie der ausgebildete Hund zum Beispiel eine Saftflasche oder auch ein Blutzuckergerät apportiert oder durch Bellen auf eine Notfallsituation aufmerksam macht. Im Anschluss an ihren Vortrag bzw. die praktischen Vorführungen stellte sich Michaela Ristau den Fragen der anwesenden Gäste. Nach etwas mehr als zwei Stunden ging dieser Vortrag zu Ende. Alle Gäste nahmen viele Informationen und Erkenntnisse mit nach Hause.

Michaela Ristau wird auch auf dem Familientag am 6. Juni auf dem Ohlenhof dabei sein und ihre Arbeit, die besonders für Kinder sehr sinnvoll sein kann, vorstellen.

und der Umsetzung der Übungen des Menschen, kann man gute Ergebnisse erzielen.

Für wen wäre ein Diabetes-Anzeige-Hund das Richtige?

Besonders für Typ-1-Diabetiker, die häufige Unterzucker-Situationen erleben bzw. starke Blutzuckerschwankungen haben und vielleicht schon in Notfallsituationen geraten sind. Auch für

Kinder und Jugendliche ist ein Diabetes-Anzeige-Hund nicht nur ein zusätzlicher Sicherheitsfaktor (besonders auch für die Eltern), sondern auch ein guter Freund im Alltag, der hilft, den Diabetes gut ins Leben einzubauen.

Voraussetzung ist die Sympathie für Hunde und die Bereitschaft, mit dem Hund über eine längere Zeit zu trainieren.

(Das Gespräch führte Michaela Lüsse-Gauthier)

Trauer um Ute Wellhausen

Die Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes Landesverband Bremen e.V. trauert um Ute Wellhausen, die im Alter von 79 Jahren verstarb.

Bis zuletzt war sie aktive Mitarbeiterin der Gesprächsgruppe in Huchting, wo sie stets mit Rat und Tat zur Seite stand und etliche Jahre für viele Diabetiker eine kompetente und warmherzige Ansprechpartnerin war. Ihr Wirken werden wir stets in Ehren halten. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.